

Abonnementspreise:

Jährlich: 6 Thlr. — Ngr.
Monatlich: 1 " 15 " tritt Post- u. Stempel-
auschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 1 "

Reisepreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Gründung:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Abonnements-Einsadung.

Rachbestellungen auf das „Dresdner Journal“ für die Monate August und September werden für Dresden in unsrer Expedition, für auswärts bei den zunächst gelegenen Postanstalten angenommen. Für Dresden und den Bereich der sächsischen Postverwaltung beträgt der Preis auf diese beiden Monate 1 Thlr.

Die Insertionsgebühren betragen beim „Dresdner Journal“ für die Petitzeile oder deren Raum im Inseratentheil 1 Ngr., unter „Eingesandt“ 3 Ngr.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Marienstraße Nr. 7.)

Amtlicher Theil.

Dresden, 23. Juli. Se. Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Fabrikbesitzer Johann Zimmermann im Themen, daß von dem Kaiser der französischen Majestät ihm verliehene Ritterkreuz der Ehrenlegion annehmen und tragen.

Dresden, 26. Juli. Se. Königliche Majestät haben allgemein geruht, dem Leutnant Gottschald des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 die wegen erlangter Aufführung im Großstaatsdienste erbetene Entlassung aus der Armee zu bewilligen.

Amtsamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. Norddeutsche Allg. Zeitung. Opinion Nationale.

Tagessgeschichte. Dresden: Reise des Ministers des Innern. Berichtigung aus Bauen. — Berlin: Der Sultan in Koblenz. Französische Depeche in der norddeutschwürtzige. Graf v. Bismarck geht nicht nach Biarritz. Vermischtes. — Neustadt: Kirchliche Konferenz für Schleswig-Holstein. — Hamburg: Falsche Zeitungsnotiz. — Wien: Die Concordatsfrage. Überreichung des Hosenbandordens. Mexikanische Nachrichten. Zur orientalischen Frage. Reichsratsverhandlungen. Tagesschau. — Agram: Verein geschlossen. — München: König Otto von Griechenland erkrankt. Landtagsangelegenheit. Verurteilung wegen Haberfeldschen. — Kärtnerberg: Zur Anwesenheit des Sultans. — Landau: Geständnissurteil. — Paris: Revue. Decrete. Geschlossenschluß des gesetzgebenden Körpers. Finanzbeamter flüchtig. — Brüssel: Die Familie Orleans. Von Hofe. — Florenz: Bankangelegenheit. — Rom: Anprache des Generals Dumont. — Lissabon: Vertragsschluß. — London: Abreise der Kaiserin Eugenie. — Kopenhagen: Das Justizministerium. Französische Journalisten erwartet. — Stockholm: Flottenerziehung. Rettungsstationen. — Konstantinopel: Nachrichten aus Kandia. — New York: Die Reise des Kaisers Maximilian nach Veracruz. Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienst.

Beilage. Chemischer Gewerbe- u. Industrieausstellung. XIV. Betriebsübersicht der königl. sächsischen Staatsbetrieben pro Mai 1867. Eingesandt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Sonnabend, 27. Juli. (W. T. B.) Der Sultan ist heute Morgen 7 Uhr hier angekommen und wurde von dem Kaiser und den Erzherzögen auf dem

Fenilleton.

Dresden. In der Sitzung der mineralogisch-geologischen Section der „Fiss“ vom 18. d. M. legte zunächst Herr Assistent Dr. Gräfe einen gründlicheren Anhang zu den Geognosien und Petrefacten aus der Kreide vor und schloß hieran einen Vortrag über die geognostischen Verhältnisse dieser Halbinsel. Herr Prof. Dr. Geinitz hielt sodann einen sehr ausführlichen Vortrag über das sächsische Kreidegebirge, wobei er zunächst einen Blick auf die früheren Forschungen warf und dann die Resultate der neuesten Forschungen gründlich beleuchtete. Hieran schloß sich eine Charakterisierung der neuesten Arbeiten über die Kreideformation Böhmens und die Beziehung hierauf bestehender vorliegender Schriften. Herr Apotheker Bley legte eine Fossile aus den Quaderfunden vor. — In der Hauptherausstellung d. 25. M. hielt Herr Prof. Dr. Willkomm aus Tharand einen sehr gründlichen Vortrag über Haller's Forschungen über die Gärungserscheinungen. Sodann berichtete er über seine neuesten Untersuchungen einer Kreatinit der Stechen, welche durch einen Parasiten, eine Perla, herverursacht worden ist und in Sachsen, Bayern, Hessen und am Harz bereits viel Schaden gebracht hat. Eine Reihe von Zeichnungen und andere Vorlagen vervollständigte den so interessanten Vortrag. Herr Waller Böcher gab den meteorologischen Bericht vom Jahre 1866. Herr Waller Böcher zeigte einen Riesenbohrer, Herr Hauptmann v. Schleiden hatte einen von ihm am Rothstein gefundenen Agrius (von 11 Zoll Durchmesser und mit 6—700 Kamellen) eingesandt, Herr Apotheker Bley berichtete über schwefelwasserhaltiges Wasser der Quellen der Jägerstraße u. s. w. X.

Sohnkiste empfangen. Die Truppen bildeten Spalier bis Schönbrunn, wo der Sultan absteigt.

Die „Presse“ erschafft über die französische Depeche an die preußische Regierung in der norddeutschwürtzige. Graf, daß die Depeche zwei Hauptpunkte enthalte. Der erste derselben erkläre, Frankreich habe ein Interesse sowie das Recht und die Pflicht, sich um die Ausführung des Prager Friedens zu kümmern. Der zweite Hauptpunkt bezeichne die preußische Agitation, welche eine Garantie für die deutsche Nationalität bei Abtreten eines Theiles von Norddeutschland begegne, der bald halbverhungert sich mit seinem Stabe weiter schleppen oder, auf einem Grenzstein stehend, schaudrig blicken wird nach der fernen Heimat, wo er Weib und Kind zurückgelassen, um den Verfolgungen seiner Tyrannen zu entgehen. Subscriptions für diese Schachthöpfer der Phantasie werden in Dänemark aller Orten und unter allen erdenklichen Formen gesammelt, auch in französischen Blättern. Und um die Unterstüzung zu lobnen, welche diese Agitation überhaupt in der französischen Presse gefunden, soll in Copenhagen ein großes Banquet für die Journalistinnen und politischen Agitatoren Frankreichs stattfinden, zu welchem bereits die Einladungen ergangen sind. Eine Agitation in Kassel aber, von der wir oben sprachen und welche heute die dänische Agitation initiiert, sei in besserer in ihrer Basis gänzlich von dieser unterschieden. Dort agitieren eine Partei gegen die andere. In Dänemark aber habe ich, vermöge des parlamentarischen Regimes die Partei des Staates befürwortet, und die Parteidagitation zur Agitation des Staates gemacht. Und daß sei ein gefährliches Beginnen, weil es die Agitation an ein Gegengewicht fehle, um sie in den Grenzen der Überzeugung zu halten, welche die Parteien so leicht überschreiten. „So erwiderte neutralisch“ führt die „R. A. S.“ fort, „sagt die offizielle „Berling'sche Zeitung“ auf unserm Artikel, in welchem wir einzelne Proben von den Auslösungen des dänischen Nationalismus brachten, in dem einen Fälle: daß diese Leute mehr Idioten als Patrioten seien; — und in dem andern Fälle: daß die Bevölkerung, aus welcher wir jene Eltern entnommen (Eltern für den gemeinen Mann), einzogen wären. Aber das sind Antworten, die eines Parteiblattes, doch nicht Regierungsbüroblatt würdig sind. Denn jene „Blätter für den gemeinen Mann“, die sonst nur gelegentlich erscheinen, werden seit dem 1. Januar s. J. unter demselben Redakteur als Wochenzeitung herausgegeben, und was den Nationalismus anstreift, so entschuldigt man sich nicht damit, sondern man legt ihm eine Brangjacke an. Was soll man also von dänischen Ausländern sagen, wenn eine Zeitung von der Stellung wie die „Berling'sche Zeitung“ mit solchen Ausführungen antwortet.“

Auch die französischen Blätter beschäftigen sich noch mit besonderer Bevorliebe mit der norddeutschwürtzigen Angelegenheit. Neuerdings war es die „Opinion nationale“, welche die französische Regierung auffordert, Preußen energisch an die Ausführung des Prager Friedensvertrags zu erinnern, um eine bequeme Versöhnung mit Deutschland vorzubereiten. Sie sagt darüber: „Es handelt sich um Verbindlichkeiten, die Preußen übernommen hat, und deren Erfüllung zu fordern man verpflichtet ist. Es handelt sich besonders darum, in einem Augenblick, wo dies noch möglich ist, ohne einen allgemeinen und von allen Gesellschaften aus fürchteten Krieg hervorzurufen, Preußen ganz deutlich die Grenzen zu bezeichnen, welche man ihm unter keinen Vorwände zu überbreiten erlaubt darf. Man hat ihm Deutschland überlassen, sei es darum! Hier könnte es doch wenigstens den Vorwand gestellt machen, daß die Freiheit, die im Spiele war, eine Freiheit unserer Reorganisation war, und daß sein kriegerisches Auftreten den seit langer Zeit seitseits des Rheins ausgetriebenen Einheitswünschen entspreche. Es ist notwendig, Preußen daran zu erinnern, daß, wenn man ihm Deutschland überlassen hat, es sich doch damit wenigstens begnügt sollte, und daß heute Dänemark, wargent Holland nichts von seinem Erbgut

zu befreien haben dürfte. In Schleswig liegt demnach eine Frage des absoluten Rechts vom Gesichtspunkte des Prinzips aus, und eines sehr hohen Interesses vom Gesichtspunkte der Thatsachen aus für ganz Europa. Preußen hat positiv versprochen, die Bevölkerung zu befragen und Dänemark einen Theil des Herzogtums zurückzuerhalten. Es ist notwendig, daß Preußen dies Versprechen halte, seine Verpflichtung erfülle. Die Unabhängigkeit Dänemarks im Norden ist für das europäische Gleichgewicht eben so notwendig, als die jetzige Existenz des Kaiserreichs Preußens im Süden.“

zu beschränken haben dürfte. In Schleswig liegt demnach eine Frage des absoluten Rechts vom Gesichtspunkte des Prinzips aus, und eines sehr hohen Interesses vom Gesichtspunkte der Thatsachen aus für ganz Europa. Preußen hat positiv versprochen, die Bevölkerung zu befragen und Dänemark einen Theil des Herzogtums zurückzuerhalten. Es ist notwendig, daß Preußen dies Versprechen halte, seine Verpflichtung erfülle. Die Unabhängigkeit Dänemarks im Norden ist für das europäische Gleichgewicht eben so notwendig, als die jetzige Existenz des Kaiserreichs Preußens im Süden.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. Juli. Se. Exzellenz der Herr Staatsminister v. Reichenbach ist heute früh nach Chemnitz und Elster gereist.

In Wettin der zweit von der Berliner „Post“ gebrachten und tatsächlich bereits berichtigten Mitteilung aus Bauen über Verleihung von Soldaten beim Kaiser habe ich mir auch noch die Angabe der „Post“ zu berichtigten: jene Mitteilung sei ihr „von einem in Bauen garnisonirenden, ihr als glaubwürdig bekannten Militär zugegangen.“ — Die von der s. prinz. Militärbehörde diesjahr an gestellten Recherchen haben nämlich — wie uns von derselben mitgetheilt wird — jetzt ergeben: „daß ein „auf Urlaub in Sachsen befindlich gewesenes Mitglied der Redaktion der „Post“ die zu Mitteilung einem Tafelgepräch entnommen hat, welches unbekannte Militärs personen neben ihm in einer Restauration gehabt haben.“ Bemerk mag hier noch sein, daß die nächstbezeitigte Redaktion der Berliner „Post“ den von der Militärbehörde an sie gerichteten Schluß um Aufnahme dieser Berichtigung nicht entgegnet hat.

* Berlin, 26. Juli. Neben den vorgebrachten Empfängen St. Kaiserlichen Majestät des Sultans und die demselben zu Ehren stattgehabten Feierlichkeiten in Koblenz entnahm der „St. Anz.“ der „K. B. B.“ folgende nähere Mitteilungen: Um 11 Uhr begann die Aufstellung des Militärs der Elisenstraße entlang am Ehrenwall vorbei durch die Schloßstraße nach dem Königlichen Schloß. Gegen 1 Uhr Mittags begaben sich Se. Majestät der König in Uniform mit der Generalität, unter dem Jubel der zahlreich versammelten Menge, zu Pferde nach dem Bahnhof. Der Donner der Kanonen von sämmtlichen umliegenden Forts verhinderte die Ankunft des festlich geschmückten Zuges. Auf dem Perron des Bahnhofs von St. Majestät dem König begrüßt, bestieg der Sultan den Königlichen Wagen. Um zur Linde nahm der König Platz. Beide Wagenblumen waren bekleidet von den läufigen Gefänden aus preußischen Hosen, Armbändern usw. Hinter dem Königlichen Wagen folgten die Prinzen des Sultans, so wie das Gefolge bestellte. Beim Passiren der Schloßstraße spielte das Musikkorps der Königlich-Sächsischen die preußische, die Kapelle des 4. Gardegrenadierregiments die türkische Nationalhymne. Unter dem Schlußgang des Königlichen Schlosses ward der Sultan von Ihrer Majestät der Königin Augusta bewillkommen, worauf sämmtliche Truppen vor dem Königlichen Schloß vorbeimarschierten. Der Empfang selbst, so wie die im Schloss zu Ehren des hohen Gastes veranstalteten Feierlichkeiten waren von dem jüngsten Wetter begleitet. Gegen Abend erst überzog sich der Horizont mit schweren Gewitterwolken. Der bald darauf stark herabstürmende Regen brachte jedoch glücklicherweise keine wesentliche Störung in der für den Abend bestimmaten Feier hervor. Wie mußte die, anfangs auf 1½ Uhr angesetzte Fahrt nach dem Schloss Stolzenfels etwa eine Stunde später stattfinden. Unter Kanonenendonner begann das Schiff seine Aufsicht bis Stolzenfels. Bei der Radsahrt ging die Beleuchtung in der brillantesten Weise vor sich. Die benachbarten Dörfer, namentlich Lohstädt und Dörrheim, waren glänzend erleuchtet, und einen prächtigen Aufblick gewährte das Schloß Lohstädt, das im

gen vor, und zwar Lfg. 6—10, welche die Artikel: „Anmerkungen“ bis „Vorlage“ behandeln.

† Am 10. August wird das Denkmal feierlich enthüllt werden, welches dem geb. Hofrat Prof. Dr. Friedrich Gottlob Schulz, dem Begründer und ersten Director der landwirtschaftlichen Akademie zu Jena und Elbera errichtet wird. Das Monument besteht aus einer vom Prof. Dr. Leberecht, kolossalen Ergänzung auf hohem Sockel.

† Der Bredauer Künstlerverein veranstaltet eine Lotterie, um einen Fond zur Gründung eines Galeriegebäudes in Bredau zu gewinnen. Es werden 10.000 Lose à 1 Tlr. aufzugeben. Die Gewinne bestehen in Oelgemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen, plastischen und andern Kunstwerken.

* Die Werke Se. Majestät des verehrten Kaisers Maximilian I. von Mexiko werden unter dem Titel „Aus meinem Leben. Reisen, Aphorismen und Gedichte“ im Verlage von Duncker und Humblot zur Herausgabe gelangen. Die ersten vier Bände, denen eine weitere Fortsetzung von drei Bänden im Sommer folgen soll, liegen bereit, wie die genannte Verlagsbuchhandlung zur Kenntnis bringt, zum Verkauf seitig vor.

† In Bonn ist der ordentliche Professor der Philosophie, geb. Regierungsrat Dr. Chr. Aug. Brandis, am 24. d. M. infolge eines Schlaganfalls gestorben.

† Wagner's „Künstlerlexikon“ ist aus dem Verlag der C. A. Fleischmann'schen Buchhandlung in den Welt von J. G. Fischer in Wien übergegangen, welcher eine neue vollständig umgearbeitete Ausgabe des Werkes vorbereitet.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Bezirksausgaben zusätzl.: Leipzig: Fr. Brantstetter, Commissaire des Dresdner Journals; ebenda: H. Eulner, Eugen Först; Hamburg-Berlin: Wiss.-Frankfurt a. M.; Haarenstein & Vogler; Bremen: Große-Büch. Büch.; Bremen-L. Stähnke'sche Bücherei; Bremen: E. Schlotte; Bremen-L. Stähnke'sche Bücherei; Bremen: J. H. & S. Harkorten; Frankfurt a. M.; Jacob'sche Büch.; Köln: Ad. Böckeler; Paris: Hayas, Laporte, Boulay & Co.; S. Place de la Bourse; Prag: Fr. E. Kroll'sche Büch.; Wien: A. Országh.

Gremmacher: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstraße Nr. 7.